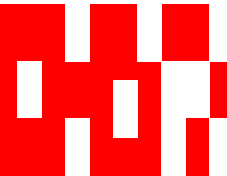


*informiert...***Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

mit diesem Info-Blatt informieren wir Euch über aktuelle Themen, mit denen sich der Gesamtbetriebsrat zurzeit beschäftigt.

**Japanische Reinigung bzw. Zugreinigung^{plus} – was ist das? Oder:
Ist die Zugreinigung^{plus} ein Zukunftsmodell für uns?**



In Japan fahren nicht nur schnelle Züge, sondern auch die Reinigung der Züge findet nach einem besonderen Modell statt.

Ob dieses Modell auch etwas für uns sein könnte, haben der Geschäftsführer Personal, Herr Wittorf, und der Vorsitzende des GBRs, Kollege Cengiz, in einem Selbsttest überprüft.

Worum geht es bei der sogenannten „Japanischen Reinigung“?

Bei der „Japanischen Reinigung“ erfolgt die Reinigung der Zugwagen in kurzer Zeit. Dafür wird aber auch punktuell mehr Personal benötigt. Wenn man auf Youtube den Begriff „Japanische Reinigung“ eingibt, erhält man ein praktisches Bild von dieser Reinigungsmethode.

Was geschah genau am 14.04.2016 am Münchner Hauptbahnhof?

In dem Konzept der „Japanischen Reinigung“ mit dem DB Services Produkttitel „Zugreinigung^{plus}“, das am Münchner Hauptbahnhof getestet wurde, geschah Folgendes:

1. Die Entmüllung des Reisezugwagens

Zwei Kollegen der Reinigung verantworteten jeweils zwei Wagen (also insgesamt 8 Reini-ger) in Sachen Entmüllung, Ordnungsarbeiten und Oberflächenreinigung der Tische nach Bedarf.

2. Die WC-Reinigung

Zwei weitere Kollegen wurden für die Reinigung der WCs benötigt. Das Besondere ist, dass diese Kollegen Reinigung und Qualitätskontrolle vereinen. Ein WC-Reiniger reinigt von der Prellbockseite aus, und der andere beginnt seine Arbeit an der Ausfahrseite.

Treffen diese beiden Kollegen in der Mitte des Zuges aufeinander, so ist die grundlegende Reinigung der WCs bereits erledigt. In einem zweiten Arbeitsschritt erfolgt nun die Qualitätskontrolle. Das heißt, dass jeder den Bereich des Anderen durchläuft, diesen kontrolliert und ggf. nachbessert.

Dieser verantwortungsvollen Aufgabe haben sich Herr Wittorf, Geschäftsführer Personal, und Kollege Cengiz, Vorsitzender des GBRs, gestellt.

Als Arbeitsmittel erhielten sie einen Doppelkammereimer mit WC-Reiniger, Kodan-Tücher, Glasfee, einer Toilettenbürste und einem Duftspray.

Der Praxistest konnte starten: Die beiden „Praxistester“ haben ihre Arbeit mit Bravour gemeistert und waren beeindruckt von der täglichen Leistung der Kolleginnen und Kollegen.



Quelle: I.VH-S

3. Die Teppichreinigung

Für die Reinigung der Teppiche wurden weitere zwei Kollegen der Reinigung abgestellt, die ebenfalls von der Prellbockseite und von der Ausfahrseite beginnend, mit einem Akkubesen die Teppichreinigung vornahmen. Ebenfalls in der Mitte angelangt, übernahm jeder den Zugteil des Anderen, so dass am Ende der komplette Teppich von beiden Seiten aus über Kreuz gereinigt wurde.

Fazit:

Alle Kollegen waren motiviert und engagiert bei der Arbeit. Die Zugreinigung ist nach wie vor ein Knochenjob. Die Leistung, die unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort erbringen, wurde insbesondere von Herrn Wittorf und dem Kollegen Cengiz erneut wertgeschätzt.

Viele Parameter für die Einführung einer solchen Art der Reinigung sind noch auf ihre Praxistauglichkeit zu prüfen.



Quelle: I.VH-S

Der Praxistest hat jedoch gezeigt, dass das Modell der „Zugreinigung^{plus}“ auch ein Modell für die DB Services GmbH und ihre Kunden sein könnte, oder um es mit den Worten von Henry Ford zusammen zu fassen: **„Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind.“**

Diese und noch weitere Informationen zu diesen und weiteren Themen könnt Ihr auf der Intranetseite des Gesamtbetriebsrates nachlesen.
www.intranet.deutschebahn.com/gbrdbservices

